

OUT OF THE RING

Führungsangebote außerhalb des Berliner S-Bahnringes
- nach alphabetischer Reihenfolge -

Amerikanischer Sektor (Seite 2)

B

C

D

Dahlem – Villenvorort und „Deutsches Oxford“ in Steglitz-Zehlendorf (Seite 3)

Dahlem entdecken (Seiten 3-4)

E

Friedenau in Tempelhof- Schöneberg (Seite 4)

Gliencke: "Ein Dorf. Eine Brücke. 2 Brüder. 2 Parks." Bezirk Berlin-Wannsee (Seiten 4-5)

Hohenschönhausen in Berlin-Lichtenberg "Diplomaten in Trainingshosen - Das Sportforum" (Seite 5)

Hohenschönhausen in Lichtenberg "In den Villen der `Agenten´ - die Stasi privat" (Seiten 4-5)

I

Jagdschloss Grunewald (Seite 6)

Karlshorst in Berlin Lichtenberg, "Der KGB an unsichtbarer Front - Berlin-Karlshorst" (Seiten 6-7)

Köpenick: "Vom Kronprinz, vom Hauptmann und von Mutter Lustig" (Seite 7)

Köpenick-Altstadt (Seite 7)

Lichterfelde: "Geschichte(n) rund um das Bundesarchiv/ehem. Hauptkadettenanstalt" (Seite 8)

M

Niederschönhausen in Berlin-Pankow "Das Pankower Städtchen - in den Wohnzimmern der Macht" (Seite 8)

Oberschöneweide Industriearial: "Aufbruch in Moderne Zeiten" (Seiten 8-9)

Pfaueninsel "ein Gartentraum" in Berlin-Zehlendorf (Seite 9)

Q

R

Schlosspark Schönhausen und der Majakowskiring „Hier kannst du schön hausen“ (Seiten 9-10)

Schöneweide Industriesalon in Berlin Treptow-Köpenick, Ortsteil Oberschöneweide (Seite 10)

Spandau – die Zitadellenstadt (Seiten 10-11)

Tegel im Bezirk Reinickendorf : "von Borsig zu den Humboldts - Architektur und Natur in Tegel" (Seite 11)

"Tegel u. das Schloss der Familie Humboldt" in Berlin-Reinickendorf (Seiten 11-12)

Unesco-Welterbe „Siedlungen der Moderne“ (Seite 12)

Villenkolonien am Wannsee - Ortsteil Wannsee in Bezirk Steglitz-Zehlendorf (Seite 12)

Villenkolonie Alsen in Berlin-Wannsee "Das maritime Berlin" (Seite 12)

Wedding: "Ein altes Arbeiterquartier" in Berlin-Mitte (Seiten 13)

X

Y

Zehlendorf: "Siedlungen der Zwanziger Jahre in Berlin Südwest" (Seiten 13-14)

"Stadtrundfahrt durch Berlin Südwest" Bezirk Steglitz-Zehlendorf (Seite 14)

Amerikanische Sektor - Berlin-Dahlem

Ein Teil der Berliner Zeitgeschichte ging zu Ende, als im Herbst 1994 die letzten amerikanischen Soldaten die Stadt verließen. Seit ihrer Ankunft im Juli 1945 im südwestlichen Sektor haben sie, in vielerlei Hinsicht, Einfluss auf der Geschichte und die Atmosphäre der Stadt genommen. Die Tour beginnt an der U-Bahnstation "Freie Universität" im Herzen der Freien Universität Berlin, die 1948 dank amerikanischer Unterstützung während der Luftblockade und später durch großzügigen Spenden gegründet wurde. Auf den Spuren von "Little America", einer Enklave der amerikanischen Way of Life, entdecken wir unter anderem eine unter Denkmalschutz gestellte Wohnsiedlung für US-Offiziere, die interalliierte Kommandantur, den Militärkomplex, das Hauptquartier der US-Streitkräfte und Orte wie den Offiziersclub oder die Truman Plaza. Die Tour endet im Alliierten Museum, einst das Kino für amerikanische Familien.

American Sector - Berlin-Dahlem

A major part of Berlin's contemporary history ended in the autumn of 1994 with the departure of the last American soldiers. Since their arrival in the south-western sector in July 1945, they had in many ways influenced the history and atmosphere of West Berlin. The visit begins at the "Freie Universität" underground station, which lies at the heart of the Free University of Berlin. The university was founded with American assistance during the Berlin Blockade in 1948, and subsequently supported with generous donations thereafter. Following the trail of Little America, an enclave of the American way of life, we will discover a typically American residential area, which is today a designated historical site, the Allied Kommandatura, the military complex and the US-Headquarters Command, as well as areas of leisure, such as the Officer's Club or the Truman Plaza. The visit will end at the Allied Museum, which once served as the movie theatre for American families.

Berlin à l'heure américaine - Berlin-Dahlem

Une partie de l'histoire contemporaine de Berlin a pris fin lorsque les derniers soldats américains ont quitté la ville à l'automne 1994. Depuis leur arrivée en juillet 1945 dans le secteur sud-ouest, ils ont, à bien des égards, influencé l'histoire et l'atmosphère de la ville. La visite débute à la station de métro "Freie Universität", en plein coeur de l'université libre de Berlin, fondée en 1948 grâce au soutien américain pendant le blocus aérien et à des dons généreux par la suite. Sur les traces de la Petite Amérique, enclave de l'American way of life nous découvrirons, entre autre, un quartier résidentiel typiquement américain maintenant classé, le Commandement Militaire Interallié, le complexe militaire et le quartier général des forces armées américaines ainsi que les lieux de loisirs comme le Club des Officiers ou la Truman Plaza. La visite se termine au Musée des Alliés, autrefois le cinéma des familles américaines.

Kontakt: Nicole G. Bryan, nicolegbryan@gmail.com, 0049170 598 2711

Berlin Dahlem – Villenvorort und „Deutsches Oxford“ in Steglitz-Zehlendorf

Aus einem ehemals landwirtschaftlichen Flecken entwickelte sich Dahlem zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem noblen Villenvorort von Berlin und mit der gleichzeitigen Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu einem Wissenschaftsstandort mit Weltruhm. Diese Entwicklung steht bei dem ca. 3stündigen Rundgang im Vordergrund.

Kontakt: Martina Hahn, hahnberlinguide@web.de, 030 8053190, 0179 9240986

Dahlem - Das Oxford Deutschlands in Steglitz-Zehlendorf

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten Pläne, südwestlich von Berlin neben einer Villenkolonie auch ein neues wissenschaftliches Zentrum Deutschlands entstehen zu lassen. Es folgten in den letzten 100 Jahren die Verlegung von naturwissenschaftlichen Staatsbehörden, Museen und schließlich 1911 die Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, dem Vorläufer der Max-Planck-Gesellschaft. Selbständige Institute sollten Wissenschaftlern ohne verpflichtende Lehrtätigkeit die Möglichkeit zur Grundlagenforschung bieten. Hierdurch entstand eine Schmiede der Nobelpreisträger. Durch den Nationalsozialismus kam es zu einem Exodus von Wissenschaftlern, Institute wurden geschlossen. 1948 wurde die Freie Universität gegründet, die sich einer freien Forschung und Lehre verpflichtete und als eine der größten deutschen Universitäten heute zu den Exzellenz-Universitäten mit Nobelpreisträgern zu den wissenschaftlichen TOP-Adressen zählt. Lassen Sie das einmalige Flair in Dahlem auf einer Entdeckertour auf sich wirken. Besuchen Sie Orte, an denen Nobelpreisträger lebten und arbeiteten, lernen Sie historische und aktuelle Forschungsstandorte und –themen kennen und erleben Sie die einmalige Mischung aus Campus-Universität und Villenbebauung.

Kontakt: Armin A. Woy, armin.woy@web.de, 030 75479515

Dahlem entdecken / Berlin-Dahlem

Dahlem, ein Vorort im Südwesten Berlins, war schon immer eine der wohlhabendsten Gegenden der Stadt. Das ehemalige Dorf Dahlem empfängt Sie mit seiner beeindruckenden U-Bahn-Station, die im Stil eines norddeutschen Gutshauses gebaut wurde und von den Japanern als die schönste U-Bahnstation Europas bezeichnet wurde. Ein kleiner Teil des ehemaligen Rittergutes mit seinem Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert ist heute ein Freilandmuseum für Agrar- und Ernährungskultur. Auf dem Friedhof, neben der kleinen Kirche St. Anne, des ehemaligen Pfarreis von Pfarrer Martin Niemöller, ruht Rudi Dutschke, der führende Vertreter der Studentenbewegung der 68er Jahre. Dahlem hat auch eine lange wissenschaftliche Tradition. Als das deutsche Oxford bekannt, wurden die ersten Forschungsinstitute 1911 gegründet, später folgte die Freie Universität im amerikanischen Sektor. Entdecken Sie die verschiedenen Facetten dieses Viertels, zwischen Vergangenheit und Zukunft, mit seinem historischen Zentrum, seinen Villen und Parks, seinem Universitätskomplex und der Geschichte des amerikanischen Sektors.

Discovering Dahlem / Berlin-Dahlem

Dahlem, a residential suburb of Berlin's south-west, has always been one of the most affluent neighbourhoods in the city. The old village of Dahlem welcomes you with its remarkable underground station, constructed in the style of a northern farmhouse. It was selected by the Japanese as the most beautiful in Europe. A small section of the manorial estate, with its 16th-century manor, is today an agricultural open-air museum and farm. In the cemetery adjoining the little church of Saint Anne's, former parish of pastor Martin Niemöller, one can find the grave of Rudi Dutschke, the leading representative of the student movement of 1968. Dahlem is noted for its long scientific tradition. Also known as the German Oxford, the first research institutes were founded in 1911, followed decades later by the establishment of the Free University. Discover the diverse facets of this neighbourhood, blending past and future, with its villas and parks, its university complex, and its captivating history of the American Sector.

Découverte de Dahlem / Berlin-Dahlem

Dahlem, banlieue résidentielle du sud-ouest de Berlin, a toujours été un des quartiers les plus cossus de la ville. L'ancien village de Dahlem vous accueille avec son étonnante station de métro construite telle une ferme du Nord et désignée plus belle station d'Europe par les japonais. Une

petite partie de l'ancien domaine seigneurial, avec son manoir du xvi^e siècle, est aujourd'hui un musée en plein air de la culture agricole et alimentaire. Dans le cimetière attenant à la petite église Sainte Anne, paroisse du pasteur Martin Niemöller, repose Rudi Dutschke, le représentant principal du mouvement étudiant des années 68. Dahlem a aussi une longue tradition scientifique. Connue sous le nom de l'Oxford allemande, les premiers instituts de recherche furent fondés dès 1911, suivis plus tard par l'université libre alors dans le secteur américain. Découvrez les différentes facettes de ce quartier, partagé entre passé et futur, avec son centre historique, ses villas et ses parcs, son complexe universitaire et l'histoire du secteur américain.

Kontakt: Nicole G. Bryan, nicolegbryan@gmail.com, 0049170 598 2711

Friedenau in Tempelhof- Schöneberg

Friedenau ist ein bürgerlich geprägter Stadtteil und mit schönen, gut erhaltenen Gründerzeitbauten typischer Teil des alten Westberlin. Friedenau wurde berühmt durch die Anwesenheit vieler Künstler, wie z.B. Karl Schmidt-Rottluff, Hannah Höch und Renee Sintenis, Schriftsteller wie Erich Kästner und Günther Grass und auch Musiker wie Ferruccio Busoni und die Comedian Harmonists. Vor allem die Literaturszene etablierte sich hier in den 20er Jahren, die Nikolaische Buchhandlung und die Räume des Verlags „Friedenauer Presse“ sind erhalten Zeugnisse. Selbst auf dem schönen Friedhof findet man die Gräber von Marlene Dietrich und Helmut Newton.

Friedenau is part of the southwestern suburbs, right at the border with the inner city Schöneberg district. The streets and squares are laid out according to a geometric urban design with an almost complete assembly of Gründerzeit buildings, which survived the bombing of Berlin in World War II. 185 buildings are protected as cultural heritage sites. Friedenau became famous because of the presence of artist such as Karl-Schmidt-Rottluff and Hanna Höch and René Sintenis, Writer such as Erich Kästner and Günther Grass and musicians as Ferruccio Busoni and The Comedian Harmonists. A great number of writers and publisher created an important center of literature from the twenties up to nowadays. Even at the cemetery you will find the tombs of Marlene Dietrich and Helmut Newton.

Friedenau e un bellissimo quartiere di Berlino nella parte ovest. Gli edifici risalgono in gran parte dal XIX secolo, dei quali 185 sono stati dichiarati patrimonio culturale. Friedenau diventava famosa con gli artisti che ci vivevano e sono sempre presenti: Karl Schmidt-Rottluff, Hannah Höch, René Sintenis,, gli scrittori Erich Kästner e Günther Grass e musicisti come Ferruccio Busoni e i Comedian Harmonists. Con gli scrittori e i fondatori delle case editrici "Wagenbach" e "Suhrkamp" Friedenau e sempre una zona letteraria e troviamo sia la "Nikolaische Buchhandlung" sia "Der Zauberberg", la casa nella quale si fondava la "Friedenauer Presse". Persino al cimitero possiamo vedere le tombe di Marlene Dietrich e Helmut Newton.

Kontakt: Karen Pastofski, info@berlinganznah.de, 030 26321216

Glienicke: "Ein Dorf. Eine Brücke. 2 Brüder. 2 Parks." in Berlin-Wannsee, im Übergang zum Stadtbezirkbereich Potsdam-Babelsberg.

Die Anfahrt bis zur südwestlichen Stadtgrenze ans Ufer der Havel lohnt allemal. Das kleine Dörfchen Glienicke wird schon im Landbuch von Karl dem Großen erwähnt. Berühmt berüchtigt geworden, in Zeiten des Kalten Krieges als äußerster Zipfel der DDR. Nebenan, wo heute keine Mauer mehr irgendwen trennt, an der berühmten Brücke das idyllische Schlösschen Glienicke von Prinz Carl. Sein Eigentum samt Pleasureground und Schinkel Gebäuden seit 1824. Nach dem Umgang und dem anschließenden Besuch des Dorfes Glienicke, erkunden wir das neue Highlight

seit der Fürst Pückler Ausstellung von 2017. Den großen Park von Schloß BABLSBERG. Wasserspiele, Gartenkunst, Sichtbeziehungen, Aussichten... Als Mitarbeiter der SPSG habe ich die entsprechenden Schloß- und Garten- Führungslizenzen.

The legendary cold war "Bridge of Spies" is today the road connection between Berlin and Potsdam. The small village and his neighbour palace with his English pleasure ground, is named GLIENICKE. Thats the name giver of this well known Bridge. Here, between former Berlin-West US-Sector and the Soviet Garison city Potsdam, there is now live, pleasure, happiness. UNESCO world cultural heritage. Along the last traces of the former Wall, which has dividedA East from West, we can nowadays flandering through English park landscapes, like Lords and Queens in the 19th cent. We start at the summer lodge Glienicke with his historic English Pleasure Ground. It was used by Prince Carl and his Lady Maria since 1824. Then we slender through the former divided small village Glienicke, entering on the other end the big park of palace BABELSBERG. After a hundred years in oblivion. It was the Residence of Emperor Wilhelm I. Forget about Sanssouci. This here, that's even better than the real thing. . .

Kontakt: DIN-EN Gästeführer: Gerhard Vondruska, g-von@web.de, 0173-1858168

Hohenschönhausen in Berlin-Lichtenberg "Diplomaten in Trainingshosen - Das Sportforum"

Treff: S-Bahnhof Hohenschönhausen

Die deutsche Außenpolitik war nach Gründung der DDR 1949 auf deren Isolierung ausgerichtet. Um trotzdem weltweit wahrgenommen zu werden investierte die SED-Führung viel in den Sport, manchmal so viel, dass die sie beschützende Sowjetunion drohte, auf dieser Ebene ins Hintertreffen zu geraten. Davon zeugen die zahlreichen Sportbauten des Sportvereins Dynamo, vorzugsweise für Einzelkämpfersportarten. Neben hohem Trainingsfleiß kamen für die letztlich 70 Weltmeister und 350 Olympiasieger, hier teilweise auch unlautere Methoden zum Einsatz. Ziel waren möglichst zahlreiche Bilder von Siegerehrungen und das Hissen der Hammer / Zirkel / Ehrenkranzfahne mit die Intonierung der DDR-Hymne. Zahlreiche Legenden zu prominenten Sportlern beleben diesen Rundgang zur Struktur eines einzigartigen, weitgehend unbeachteten Architekturensembles.

Kontakt: Hans-Michael Schulze, Ackerstraße 14-15, 10115 Berlin, Tel. 015116572264, E-Mail: hans_schulze@bueroannasusanna.de

Hohenschönhausen in Lichtenberg "In den Villen der `Agenten´ - die Stasi privat"

möglicher Treff: S- Bahnhof Landsberger Allee oder (Tram Station Freienwalder Straße)

Am Ober- und Orankesee in Berlin-Hohenschönhausen lebten seit 1951 die streng verdeckt arbeitenden Mitarbeiter des ostdeutschen Geheimdienstes. Mit der nahe gelegenen Untersuchungshaftanstalt in der Genslerstraße war das Ministerium für Staatssicherheit der DDR in besonderer Weise in dem damals zum Bezirk Weißensee gehörenden Hohenschönhausen präsent. Hatte diese räumliche Nähe nicht auch entscheidene Nachteile? Die Offiziere des MfS genossen den Vorzug, als Elite behandelt zu werden. Wie aber sah der Alltag in einer egalitär ausgerichteten Gesellschaft aus? Und was hatte damit Katharina Witt, Werner Lamberz und Alexander Schalck-Golodgowski zu tun? Der Autor einer gleichnamigen Publikation offenbart manch wohl gehütetes Geheimnis.

Kontakt: Hans-Michael Schulze, Ackerstraße 14-15, 10115 Berlin, Tel. 015116572264, E-Mail:

Jagdschloss Grunewald

Das Jagdschloss Grunewald ist ein einmaliges Beispiel der Renaissance-Architektur in Berlin. Das von dem leidenschaftlich Jäger Joachim II. 1542 errichtete kleine Schloss wurde zum Treffpunkt und Erholungsort mehrerer Generationen von Hohenzollern. Im Erdgeschoss bezieht sich eine große Sammlung von Gemälden und Objekten auf die Nutzung des Schlosses als Jagdstation und schildert die verschiedenen Jagdformen und Jagdbräuche bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Im Obergeschoss befinden sich Werke von Lucas Cranach d. Ä. und seinem Sohn Lucas Cranach d. J., ergänzt durch Gemälde des 15. und 16. Jahrhunderts. Entdecken Sie dieses ruhige, kleine Schloss am Rande des Grunewaldsees, seine einzigartige Gemäldesammlung und die Geschichte der Jagd- und Jagdtechnik im Laufe der Jahrhunderte.

Grunewald Hunting Lodge

The Grunewald hunting lodge is a unique example of renaissance architecture in Berlin. The lodge was erected in 1542 by Joachim II, a passionate hunter. Through the centuries, it served as a retreat and meeting point for generations of the Hohenzollern family. On the ground floor, a large collection of paintings and artefacts reflects the castle's original function as a hunting lodge, and reveals the hunting custom in its varying forms from the Renaissance to the 20th century. The first floor features the works of Lucas Cranach the Elder and of his son, Lucas Cranach the Younger, as well as various other paintings of the 15th and 16th centuries. Come discover this quaint lodge on the edge of the Grunewald lake, with its unique collection of paintings, and its history of the hunting tradition and techniques throughout the centuries.

Le pavillon de chasse de Grunewald

Le pavillon de chasse de Grunewald est un exemple unique de l'architecture de la Renaissance à Berlin. Ce petit château érigé en 1542 par Joachim II, passionné de chasse, deviendra au cours des siècles le point de rencontre et de villégiature de plusieurs générations de Hohenzollern. Au rez de chaussée, une large collection de tableaux et d'objets a trait à l'utilisation initiale du château comme station de chasse et relate la coutume de la chasse sous ses différentes formes de la Renaissance au xx^e siècle. À l'étage, se trouvent des œuvres de Lucas Cranach l'Ancien et de son fils Lucas Cranach le Jeune, complétée par des tableaux du xv^e et xvi^e siècles. Découvrez ce petit pavillon tranquille au bord du lac de Grunewald, sa collection unique de peintures, et l'histoire de la chasse et des techniques de chasse au cours des siècles.

Kontakt: Nicole G. Bryan, nicolegbryan@gmail.com, 0049170 598 2711

Karlshorst in Berlin Lichtenberg "Der KGB an unsichtbarer Front - Berlin-Karlshorst"

Treff: vorm Deutsch-Russischen Museum bzw. am S-Bahnhof Karlshorst

Als „Berliner Kreml“ ist Karlshorst bis heute wohl bekannt. Hier entstanden 1945 die bekannten Bilder der deutschen Kapitulation. Die Siegermacht Sowjetunion richtete hier den Verwaltungsapparat für ihren besetzten Teil Deutschlands ein. Nach Gründung der DDR war das Wort „Karlshorst“ berühmt und berüchtigt. Hier residierte nicht nur der sowjetische Stadtkommandant Dibrowa, der am 17. Juni 1953 seine Panzer auf die Straße schickte. Auch der Staatssicherheitsdienst der Sowjets lenkte von hier aus seine Operationen in den Westen, wie etwa die „Entführung“ des Verfassungsschutzpräsidenten Otto John. Nicht unbeteiligt blieb dabei die Stasi, doch wie war das Verhältnis der beiden „Bruderorganisationen“? Was ist übrig geblieben von fast 50 Jahren währenden sowjetischen Herrschaft im Berliner Stadtteil?

Kontakt: Hans-Michael Schulze, Ackerstraße 14-15, 10115 Berlin, Tel. 015116572264, E-Mail: hans_schulze@bueroannasusanna.de

Köpenick: "Vom Kronprinz, vom Hauptmann und von Mutter Lustig"

Wenn es um einen besonders veritablen Streich geht, dann spricht man heute noch von einer Köpenickiade. Die allererste fand am 16. Oktober 1906 statt, durchgeführt von einem arbeitslosen Schuster. Im Köpenicker Schloss (heute Kunsthandwerksmuseum) fand 1730 der Hochverratsprozess gegen den Kronprinz Friederich und seinen Freund Katte statt, bei dem Letzterer den Kopf verlor. Köpenick besitzt eine eigenständige mittelalterliche Stadttradition, die aus einem slawischen Burgwall hervorging, erhielt bereits im Mittelalter das Stadtrecht und verfügt bis heute über einen Altstadt kern, den wir uns zusammen mit der Schlossinsel und dem Fischerdörfchen „Kiez“ anschauen werden. Im Fischerkiez treffen wir auf ein im Wesentlichen geschlossenes Gebäudeensemble aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie eine Flussbadeanstalt. Am Frauentog steht ein Brunnen von K.G. Möpert: „Mutter Lustig“. Dieses Denkmal wurde errichtet zu Ehren der ca. 4.000 Waschfrauen, die für Geld die schmutzige Wäsche reicher Leute wuschen.

Köpenick: The Crown Prince, the Captain and Mother Merry

When it comes to a particularly veritable prank, we call it a "Köpenickiade". The first of these took place on October 16, 1906, carried out by an unemployed shoemaker. In the Köpenick palace (today the location of the handicraft museum) in 1730 took place the high treason trial against Frederic the Great and his best friend Katte, in which Katte lost his head. Köpenick has an independent medieval town tradition, which emerged from a Slavic castle, received the municipal law in the Middle Ages and still has an old town center, which we will discover, although the castle island and the fishers village "Kiez". In the "Kiez" we encounter a substantially closed building ensemble from the 18th and 19th centuries as well as a beach bath in the river. Near the "Frauentog" (womens draught of fish) stands a fountain by K.G. Möpert: "Mother Merry". It serves as an memorial in honor of the approximately 4,000 washwomen who washed the dirty laundry of the rich people for little money.

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

Altstadt Köpenick in Köpenick

Die Altstadt von Köpenick war schon im 19.Jhd. ein beliebtes Ausflugsziel für die Berliner. Neben der mittelalterlichen Fischersiedlung findet man in der Altstadt schöne Gründerzeitbauten und natürlich das Rathaus, das besonders durch den Hauptmann von Köpenick berühmt wurde. Ein abschließender Besuch der Schlossinsel mit Barockschloss und Kunstgewerbemuseum runden den Besuch ab. Vielleicht noch ein Besuch im Café am Wasser? The old town of Köpenick, with its 19th century charm, is located to the south-east of Berlin between the Spree and the Dahme Rivers. You can stroll from the Town Hall to the baroque castle, following in the footsteps of the legendary "Captain of Köpenick" and relax in a cafe on Castle Island with a view of the Spree.

Nella periferia di Berlino in riva ai fiumi sprea e dahme il centro storico di Köpenick si presenta con il suo splendore del XIX. secolo quando Köpenick era un luogo amato per le scampagnate. Dal centro storico si arriva al castello barocco eretto su una isola nella sprea, e si puo rilassare in un café con vista sul fiume.

Kontakt: Karen Pastofski, info@berlinganznah.de, 030 26321216

Geschichte(n) rund um das Bundesarchiv/ehem. Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde Ortsteil Lichterfelde, Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Die Führung rund um die ehemalige Hauptkadettenanstalt und das heutige Bundesarchiv erläutert die spannende Geschichte des Areals zwischen Finckensteinallee, Goerzallee, Lausanner Straße und Baseler Straße mit allen seinen unterschiedlichen und weit über die Region hinaus wirkenden Facetten: Preußische Hauptkadettenanstalt, Staatliche Reform-Bildungsanstalt, SS Leibstandarte Adolf Hitler, Kaserne der Sowjetischen Armee, Andrews Barracks der US Army bis hin zum Berliner Dienstsitz des Bundesarchivs.

Kontakt: Armin A. Woy, armin.woy@web.de, 030 75479515

Niederschönhausen in Berlin-Pankow "Das Pankower Städtchen - in den Wohnzimmern der Macht"

möglicher Treff: S- u. U-Bahnhof Pankow, Bahnhofsvorplatz

Die Geschichte eines „Städtchen“ bekannten Viertels in Pankow begann zwar früher, doch erst der Zuzug der späteren DDR-Prominenz wie Walter Ulbricht, Erich Honnecker mit ihren Familien 1945 begründeten seinen Ruf. Dazu kommt die Nutzung des Schlosses Schönhausen als Präsidentpalais und Gästehaus der DDR. Wie kam es dazu? Nach der politischen Wende 1989 kehrten für kurze Zeit die in Wandlitz obdachlos gewordene SED-Prominenz zurück. Die einstige Wohngegend der Mächtigen heute Straße der Witwen und Waisen oder Refugium einer neuen Elite? Der Chronist des Areals zeigt, dass der auf Misstrauen und Abschottung ausgerichteten Politik der "russischen" Kommunisten von Anfang an das Symbol der Mauer immanent war – erst Pankow, dann Wandlitz, schließlich das ganze Land.

Kontakt: Hans-Michael Schulze, Ackerstraße 14-15, 10115 Berlin, Tel. 015116572264, E-Mail: hans_schulze@bueroannasusanna.de

Industrieareal Oberschöneeweide: "Aufbruch in Moderne Zeiten"

Von schönen Weiden ist hier schon lange nichts mehr zu sehen. Wer sich Oberschöneeweide über den Kaisersteg nähert, dem bietet sich ein Panorama, das seinesgleichen sucht: 25 Großbetriebe, vorherrschend die AEG, prägen das Stadtbild. 95 Jahre lang drehten sich Krane, stießen Schornsteine Rauch aus. 1895 gilt als Geburtsjahr des Industriestandortes Oberschöneeweide, 1990 war plötzlich Schluss. Nach langem Stillstand (in dieser Zeit oft als Oberschöneeweide verunglimpft), füllen sich die alten Hallen langsam aber stetig wieder mit Leben. Von der Kreativszene über Technologieunternehmen bis hin zum Wissenschaftsstandort (Hochschule für Technik und Wirtschaft) tut sich viel in Oberschöneeweide. Die denkmalgeschützten Gebäude, viele aus der Feder des führenden Industriearchitekten Peter Behrens, erzählen vom Aufstieg Berlins zur „Elektropolis“ und zu einer Industriestadt ersten Ranges. Untrennbar mit der AEG ist die Familie Rathenau verbunden, deren Grablege auf dem Waldfriedhof von der tragischen Geschichte dieser Familie erzählt.

Industrial Area Oberschöneeweide: The beginning of Modern Times

Oberschöneeweide means beautiful meadows, but nowadays no meadows are to be seen here. Approaching Oberschöneeweide via the Kaisersteg bridge, encounters a panorama that knows no equal: 25 large companies, predominantly the AEG, characterize the skyline. For 95 years, cranes were turning, chimneys emitted smoke. 1895 can be identified as the birth year of the industrial

site Oberschöneweide, 1990 it suddenly stopped. After a long period of standstill, the old halls are nowadays filling up with life again, slowly but steadily. Here we can find a colorful mix of the creative scene via technology companies to a science location (University of Applied Sciences), there is a lot going on in Oberschöneweide. The heritage-protected buildings, designed by Peter Behrens, the leading industrial architect, tell of the rise of Berlin to "Electropolis" and to a very important industrial city. Inseparable from the AEG is the Rathenau family, whose burial place at the forest cemetery tells about the tragic history of this family.

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

Die Pfaueninsel – "ein Gartentraum" in Berlin-Zehlendorf

Haben sie vielleicht während Ihrer Stadterkundung am Rande des Tiergartens, in den berliner Zoos oder vor den wunderbaren Paradiesdarstellungen von Rolant Savery und Pieter Breughel d. J. in der Gemäldegalerie eine gewisse Sehnsucht nach Natur und Exotik verspürt? Dann haben Sie genau das empfunden, was 3 bekrönte Häupter und eine Mätresse dazu veranlasste, den Kaninchenwerder zu einem paradiesischen Ort nach den zeitgenössischen Sehnsüchten und Projektionen des Verhältnisses zwischen Mensch und Natur umgestalten zu lassen. Hätten Sie Lust Ihre eigene Vision vom Ort, der auf dieser Erde unerreichbar bleiben muss, mit derjenigen zu vergleichen, die hier verwirklicht wurde? Dann „...nisch wie raus nach Wannsee...“ dort wo Berlin seine blauen Arme und grünen Finger nach Potsdam ausstreckt. Auf Sie warten: Landschaftsgestaltung weltberühmter Gartenarchitekten, pittoreske und romantische Gebäude und nicht zuletzt frei dahin stolzierende Pfauen.

PEACOCK ISLAND – A GARDEN DREAM

Have you ever sensed while sightseeing on the outskirts of the Tiergarten, strolling in the Berliner Zoos or admiring the fanciful paintings of Paradise by Roelant Savery and Pieter Breughel the Younger in the Gemäldegalerie a certain longing for nature and exotic sites? In case you did, you probably experienced the same feelings which prompted three Royals and a mistress to reshape the Coney Island into a heavenly site in accordance with the contemporary fashionable visions and projections about the relationship between human beings and nature. Are you curious of comparing your own vision of paradise with this one? Join me for a stroll on the peacock island there where Berlin reaches his blue arms and green fingers out to Potsdam. You will experience: a beautifully landscaped garden, picturesque and romantic buildings and last but not least free strutting peacocks.

Kontakt: Maria Gastaldi Rößler, gastaldi@posteo.de, 0177 466 49 39

Schlosspark Schönhausen und der Majakowskiring „Hier kannst du schön hausen“

„Hier kannst du schön hausen“ – mit diesen Worten soll der Alte Fritz seinerzeit die ungeliebte Gattin Elisabeth Christine nach Niederschönhausen abgeschoben haben, wo sie sich ihre Sommerresidenz einrichtete. Das Schloss, ein Kleinod mit wechsellvoller Geschichte, umgibt ein Schlosspark, der heute zu großen Teilen als öffentlicher Park genutzt wird. Ein kleiner Bereich allerdings wurde zu DDR-Zeit abgetrennt und für den Regierungssitz Wilhelm Piecks neu gestaltet. Dieses einzigartige Gartenreich ist ein Kleinod, das verzaubert. Schönhausen wollten hier aber auch die Mitglieder des Politbüros. Am Majakowskiring residierten u.a Ulbricht, Pieck, Johannes R. Becher, Grotewohl, Honecker, Schabowski und Hilde Benjamin. In den noch heute genutzten Villen wurde bespitzelt und abgehört, bevor die Staatsspitze der DDR nach Wandlitz zog. Der „Sonderzug nach Pankow“ von dem Udo Lidenberg einst sang, sollte genau hier

hinfahren.

"Here you can live nicely" – The park of Schönhausen Palace and Majakowskiring

"Here you can live nicely" - with these words, Frederic the Great donated the village and palace of Niederschönhausen to his unloved wife Elisabeth Christine. She established her summer residence here. The castle, a jewel with a varied history, is surrounded by a park, most of it now open to the public. In the beginning of the GDR a small area was separated and redesigned as the official seat of government with Wilhelm Pieck as President. This unique garden kingdom is a gem that enchants. The members of the Politburo (executive committee of the Communist Party) wanted to live here, too: Ulbricht, Pieck, Johannes R. Becher (he wrote the national anthem of the GDR), Grotewohl, Honecker, and Schabowski (his legendary words in a legendary press conference marked the end of the GDR on the 9th of November 1989). All of these men resided at the Majakowskiring. Interestingly enough in all these villas were spied and tapped by the Ministry for State Security, before the head of state of the GDR moved to Wandlitz (a village near Berlin).

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

Industriesalon Schöneeweide in Berlin Treptow-Köpenick, Ortsteil Oberschöneeweide

Die Industrielandschaft Schöneeweide ist für die Elektropolis Berlin 'nicht weniger charakteristisch und nicht weniger wichtig als die Museumsinsel für Spree-Athen'.« (Prof. Dr. N. Huse). Die Führung beinhaltet die Geschichte eines der großen Gründerzentren der Berliner Elektroindustrie. Nach einem Überblick im Industriesalon geht es entlang der imposanten Industriefassaden der Wilhelminenhofstraße in die historische AEG-Kantine, weiter in den modernen Hochschul-Campus des ehemaligen Kabelwerks. Zum krönenden Abschluss steigen wir auf den Peter-Behrens-Turm und genießen das phantastische Berlin-Panorama. Im Ersten Weltkrieg startete die AEG in diesem Gebäude die Automobilproduktion unter dem Label NAG. Hier wurden Luxuskarossen, Lastwagen und auch Elektrowagen gebaut.

Kontakt: Hans-Michael Schulze, Industriesalon Schöneeweide, Reinbeckstraße 9, 12459 Berlin, Tel. 015116572264, E-Mail: tourismus@industriesalon.de; Website: www.industriesalon.de, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14 - 18Uhr

Spandau – die Zitadellenstadt

Die Spandauer Altstadt bietet einen raffinierten Mix aus Alt und Neu. Die Anlage der Altstadt mit Festungsgraben lässt sich im Stadtbild noch immer sehr gut erkennen. Die spätgotische St. Nikolai-Kirche dominiert mit ihrem imposanten Turm die nördliche Altstadt. Durch verwinkelte Gassen und malerische Hinterhöfe geht es zur Spreemündung. Hier richtet sich der Blick auf den Stresow mit seinen alten Geschützfabriken. Der Behnitz, eines der ältesten Siedlungsgebiete Spandaus und die ehemalige Heereswäscherei runden den ersten Teil des Spaziergangs ab, bevor die Renaissancefestung „Zitadelle Spandau“ ihre Tore öffnet. Die Zitadelle hat eine bewegte Geschichte als Festung, Gefängnis und Schatzkammer. Heute lässt sich nicht nur das größte archäologische Fenster Berlins bestaunen (und begehen), sondern mit der Ausstellung „Enthüllt“ bietet sich auch ein spannender Blick auf die Geschichte der politischen Denkmale Berlins des 19. und 20. Jahrhunderts.

Spandau – City of the citadel

Spandau's old part of town offers a refined and clever mix of old and new. The original plan of the old town with the fortress moat can still be seen very clearly. The St. Nikolai Church, built in the 14th century, dominates with its imposing tower the northern part of the old town. Through narrow streets and picturesque backyards we walk to the junction of Spree and Havel, Berlin's important rivers. From this point we have an excellent view to the Stresow with its old and huge gun factories. The Behnitz, Spandau's oldest settlement and the former army laundry building complete the first part of the walk. We continue our stroll to the Renaissance fortress "Spandau Citadel". The citadel has a colourful history and served as fortress, prison and treasury. Berlin's largest archaeological window cannot only be admired but might be walked on. The exhibition "Unveiled" also offers an exciting look at the history of the political monuments of Berlin from the 19th and 20th centuries.

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

Tegel im Bezirk Reinickendorf : "von Borsig zu den Humboldts" Architektur und Natur in Tegel

Wir treffen uns am U-Bahnhof "Borsigwerke" und schauen uns dann die alten, um 1900 entstandenen Industriehallen der Borsigwerke und den expressionistischen Borsigturm an. Das Thema ist die Industriearchitektur und ihre heutige Nutzung. Dann geht es zum ehemaligen Borsighafen, wo sich heute das Bundesleistungszentrum der Kanuten befindet, und dann ans Ufer des Tegeler Sees. Wir gehen die Greenwichpromenade entlang (Blick auf die Villa Borsig) bis wir zu den Gebäuden der Internationalen Bausausstellung 1987 gelangen. Das Thema ist die Bauausstellung und die Architektur der Postmoderne. Nach einem Blick in die Humboldt-Bibliothek gehen wir durch das Gelände der Humboldt-Mühle und kommen zum klassizistischen Schloss Tegel (Architekt: K.F.Schinkel), wo die Humboldt-Brüder aufgewachsen sind. In den Sommermonaten kann montags auch eine Schlossführung in dem in Privatbesitz befindlichen Schloss dazu kommen. Rückfahrt ab Bushaltestelle "An der Mühle" oder U-Bahn "Alt Tegel".

Borsig and the Humboldts - an architectural walk in Tegel

We meet at "U Borsigwerke" and then explore the architecture of the former Borsig Company (1898 - 1924). The Borsig Tower is the first skyscraper in Berlin. We proceed to the former industrial port of the Borsig Company and follow the Greenwich promenade along the "Tegeler See" (Lake Tegel) with a view of the Borsig-Villa. We arrive at the postmodern buildings of the international building exhibit of 1987. After a glance into the Humboldt library, we walk between the buildings of a former industrial mill and arrive at Schloss Tegel, the small palace where the renowned academics Wilhelm and Alexander v. Humboldt grew up. On Mondays during the summer months, it is possible to have a guided tour in the palace which is private property. Use the bus stop "An der Mühle" or "U Alt-Tegel" for the ride back to the city center.

Kontakt: Gundula Schmidt-Graute, info@gundula.berlin, 0151/20 53 65 83

„Tegel u. das Schloss der Familie Humboldt“ in Berlin-Reinickendorf

Dem Urberlinischen nachspürend – ein Rundgang in Alttegel mit Hafen und Schloßpark-Einkehr– die letzte Ruhestätte von Wilhelm & Alexander v. Humboldt. Kleine Textzitate begleiten uns. Start & Ende: U-Bahnhof Alt-Tegel (U6) , 2,5 Std.

„Tegel and the Humboldt-palace“

See a good old Berlin place with its small port at the Tegel lake and the graveyard of the famous brothers Wilhelm & Alexander v. Humboldt. Start & End: Underground Station Alt-Tegel (U6), 2,5 hrs.

Kontakt: Delphine Scheel M.A., ScheelBerlin@web.de, mobil 0177 8843378

Unesco-Welterbe „Siedlungen der Moderne“ (Rundfahrt)

Sechs Berliner Siedlungen der Weimarer Republik wurden 2008 von der UNESCO als Weltkulturerbe ausgewiesen. Allen Siedlungen gemeinsam war der radikale Bruch mit dem Städtebau des 19. Jahrhunderts, das Berlin zur „Steinernen Stadt“ machte. Die Gründerzeitbebauung steht für die berüchtigte Berliner Mietskaserne mit zahlreichen Hinterhöfen ohne Licht, Luft und Sonne, dafür mit schlechten hygienischen Verhältnissen. Die geschlossene Blockrandbebauung wurde privat finanziert, Bauspekulanten hatten freie Hand, die Folge war eine extrem verdichtete Bebauung. Zum Welterbe gehören: Großsiedlung Siemensstadt „Ringsiedlung“, Die Weiße Stadt, Siedlung „Schillerpark“, Großsiedlung Britz „Hufeisensiedlung“, Gartenstadt Falkenberg „Tuschkastensiedlung“ und Wohnstadt „Carl Legien“. Die Touren sind immer eine Kombination aus Bustour und längeren Ausstiegen, mit Rundgang durch die jeweilige Siedlung. Kombinieren Sie für eine 3-stündige Rundfahrt 2-3 der Siedlungen. Bei der großen Rundfahrt sind wir ca. 7 Stunden unterwegs (mit Imbisspause).

Tour by coach: Unesco World Heritage "Berlin Modernist Housing Estates "

Six Modernist Housing Estates of the Weimar Republic were declared as a UNESCO World Heritage Site in 2008. Common to all settlements was the radical break with urban planning of the 19th century, which turned Berlin into a "stone city". The Wilhelminian style development stands for tenements with numerous backyards without light, air, sun, and poor hygienic conditions. The closed perimeter block development was privately financed, speculators had a free hand, the result was an extremely dense development. The World Heritage includes: Siemens City "Ring Settlement" (named after the architects bureau "Der Ring"), The White City, "Schillerpark" Settlement, Britz "Hufeisen Settlement", Falkenberg Garden Town "Inkbox Settlement" and residential town "Carl Legien". The tours are always a combination of bus tour and longer stops, with a walking part in the respective settlement. You may combine for a 3 hours tour 2 or 3 settlements. Choosing the longest tour we need about seven hours, of course with a snack break on the way.

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

Die Villenkolonie Alsen in Berlin-Wannsee - "das maritime Berlin"

Ab 1870 entstand in der Gegend um den Wannsee eine einzigartige Kulturlandschaft. Es war eine glanzvolle Welt des Berliner Großbürgertums: die »crème de la crème« lebte hier. Heute erinnern nur noch wenige Häuser und Gartenanlagen sowie manche Grabmale auf dem Neuen Friedhof in Wannsee daran. Mit dem Namen »Wannsee« verbinden viele jene Konferenz von 1942, wo die Ermordung der europäischen Juden koordiniert wurde. Auf den Spuren von Max Liebermann, Ferdinand Sauerbruch und anderen Bewohnern wird sich bei dieser Tour begeben. Dauer: ca. 2 Stunden. Die Touren können auch individuell geplant, erweitert und den eigenen Wünschen angepasst werden.

Kontakt: Balinatours, Petra Seitz, mail: balina@gmx.de, mobil: 0176 98833582

"Villenkolonien am Wannsee" Ortsteil Wannsee in Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Diese kulturhistorische Exkursion führt u. a. durch die „trügerische“ Idylle der ehemaligen Villenkolonie Alsen. Weit vor den Toren des damaligen Berlin gelegen, wurde sie Mitte des 19. Jahrhunderts für wassersportbegeisterte Mitglieder eines Millionärsclubs angelegt. Neben der Geschichte von prächtigen Villen und ihrer zahlreichen prominenten Bewohner, sind auch Ortsansässige und (auch über Berlin hinaus) bekannte Wassersportvereine, sowie die hier abgehaltene sogenannte „Wannseekonferenz“ Gegenstand der Veranstaltung.

Kontakt: Armin A. Woy, armin.woy@web.de, 030 75479515

Wedding: Ein altes Arbeiterquartier

Beginnen wir am Leopoldplatz. Als Schinkel hier 1835 die Nazarethkirche errichtete, ahnte noch niemand, wie sich der Stadtteil innerhalb weniger Jahrzehnte verändern würde. Sichtbares Zeichen dafür ist der gewaltige Neubau der Neuen Nazarethkirche. Aus der ländlich geprägten Gegend mit einer Chaussee, die durch Felder führte, wurde ein dicht bebautes Industrie- und Wohnviertel. Bis heute prägen die Mietskasernen und ihre modernen Nachfolger sowie die Industriearale und das Kraftwerk die Silhouette des Wedding. An den Straßennamen lässt sich ein dunkles Kapitel der deutschen Geschichte ablesen: Viele der Namen sind mit der Kolonialgeschichte verbunden. Wer heute den Wedding besucht, der findet vor allem Vielfalt: Wedding ist Wissenschaftsstandort mit der Charité, dem Robert-Koch-Institut und der Beuth Hochschule für Technik, Wedding ist Hartz-4-Gebiet mit hoher Arbeitslosigkeit, Wedding ist Aufbruch, auch hier wird gentrifiziert.

Wedding: An old workers' quarter

Let's start at the Leopoldplatz. When the famous architect K.F. Schinkel in 1835 erected the Nazareth church, nobody suspected how this district would change within a few decades. The most visible sign of the great changes in the years ahead was the construction of the New Nazareth Church, much bigger and more impressive than the old church. Once a rural area with a country road that let through fields, this district became within a short time a densely built industrial and residential area. Until today the Wedding district's silhouette is shaped by the tenement buildings and their modern successor the apartment buildings as well as an extensive industrial area and a big power plant. Many street names reveal a dark chapter in Germany's history: they are associated with the colonial history, for example the Togo- and Cameroun Street and the Peking Square. If you visit the Wedding today, you will find an astonishing diversity: Wedding offers at the same time scientific locations like the famous Charité, the Robert-Koch-Institute and the Beuth University of Applied Sciences, on the other hand Wedding is well-known as Hartz-4-area with high unemployment. But the face of Wedding is changing and gets more and more gentrified.

Kontakt: Birgit-A. Ohström, birgit-a.ohstroem@kabelmail.de, 01636910697

"Siedlungen der Zwanziger Jahre in Berlin Südwest" in Steglitz-Zehlendorf

In den Zwanziger Jahren wurden im Bezirk Steglitz-Zehlendorf verschiedene Wohnsiedlungen errichtet, um der herrschenden Wohnungsnot entgegen zu wirken. Diese wurden u. a. durch namhafte Architekten wie Bruno Taut, Otto Rudolf Salvisberg, Heinrich Tessenow, Hugo Häring entworfen. Die Exkursion führt durch verschiedene Ortsteile des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf zu bekannten, aber auch weniger bekannten Siedlungen. Sie erhalten Erläuterungen zu den

Konzeptionen und der Architektur und lernen das eine oder andere Kleinod kennen.

Kontakt: Armin A. Woy, armin.woy@web.de, 030 75479515

"Stadtrundfahrt durch Berlin Südwest" Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Kommen Sie mit, ich lade Sie zu einem Streifzug durch den Berliner Südwesten ein. Sie finden hier eine spannende Mischung aus Fortschritt und Tradition. Das Aufeinandertreffen von verschiedenen Eigenschaften, schafft im Berliner Südwesten ein faszinierendes Ganzes. Schriftsteller, Architekten, Politiker und Nobelpreisträger, preußisches Königshaus, wichtige überregionale Einrichtungen Gedenkstätten und modernes Leben – dieser Bezirk vereint Unterschiedliches zu etwas Einzigartigem. Augenfällig ist die Schönheit von landschaftlicher Lage und Architektur, die Mischung aus Historie und Moderne und die Silhouette der Schlösser und Villen. Gleichzeitig wird nicht nur an einer der renommiertesten Universitäten Deutschlands sondern auch in zahlreichen Wissenschaftsinstituten und jungen Life-Sciences-Unternehmen auf höchstem Niveau geforscht. Die Tour gibt Ihnen einen Überblick über den Facettenreichen Bezirk Steglitz-Zehlendorf.

Kontakt: Armin A. Woy, armin.woy@web.de, 030 75479515

Out of the ring
Ein Beitrag des Verbandes zur Tourismusstreuung
Idee & Gestaltung: Markus Müller-Tenckhoff
Touren & Inhalte: die jeweiligen Anbieter
Stand: April 2018
ausbaufähig

